

MEDIENINFORMATION

Nature \ nature

Gruppenausstellung

Eröffnung: FR 07.06.2019, 18:30 Uhr

Dauer: SA 08.06.– SA 27.07. 2019

PRESSEFÜHRUNG: DO 06.06.2019, 10:00 Uhr

PRESSE- und BILDMATERIAL: www.kunstraum.net/de/presse

Künstler_innen: Agency of Singular Investigations (RU), Anders Eiebakke (NO), Thomas Geiger (DE/AT), Nicholas Hoffman (AT/US), Daria Irincheeva (RU/AT), Diana Lelonek (PL), Flaviu Rogojan (RO), Omer Wasim & Saira Sheikh (PK), Hui Ye (AT/CN), Julia Znoj (AT/CH)

Kurator_in: Mirela Baciak (PL/AT)

RAHMENPROGRAMM:

Kuratorinnenführungen

SA 29.06.2019, 13:00-14:00 Uhr (in englischer Sprache)

SA, 20.07.2019, 11:00-12:30 Uhr (in deutscher Sprache)

Performances

FR 07.06.2019, 18:30 Uhr (im Rahmen der Eröffnung)

& SA 22.06.2019, 13:00-14:00 Uhr & SA, 20.07.2019, 11:00-12:30 Uhr

Thomas Geiger, *Bust Talk mit Friedrich Wilhelm Heinrich Raiffeisen*

FR 07.06.2019, 21:00 Uhr (im Rahmen der Eröffnung)

Anders Eiebakke, *The Vienna Crow – A drone performance*

Wir bedanken uns bei Hil Foundation, MA 57 – Frauenservice Wien, OCA Norway sowie IAM Instytut Adam Mickiewicza für die Unterstützung unserer Ausstellung und der Vermittlungsangebote.

Nature revisited

Zurück zur Natur, Digital Detox & Biophilia-Effekt: Die Natur als Sinnbild von Unberührtheit und als Sehnsuchtsort erfährt derzeit wieder eine Renaissance. Jahrhundertlang wurde die Natur dabei als Gegenpol zur Kultur postuliert – eine Dichotomie, die heute nicht mehr haltbar ist: Neue Hybridformen zwischen organischer/anorganischer Umwelt und technischen Artefakten machen eine solche Unterscheidung obsolet. Mit der Ausstellung Nature \ nature versammelt der Kunstraum Niederoesterreich zehn Positionen, die sich der Zukunft und dem Stand der Natur unter Einfluss unserer technologisierten Gegenwart widmen. Die von Mirela Baciak kuratierte Schau fordert heraus, über die Stabilität eines Begriffs von Natur nachzudenken, denn, so die Kuratorin: „Letztlich gilt: Die Natur war schon immer eine menschliche Erfindung, sie war nie natürlich, sondern wurde natürlich gemacht.“

Als eines der sogenannten „Escape-Zeichen“ ist der *Backslash* (umgekehrter Schrägstrich) in Programmiersprachen ein typographisches Zeichen dafür, dass das Folgende eine andere Bedeutung hat und anders zu behandeln ist. Im Zeitalter der *Digital Natives*, in denen uns die Natur über Bildschirme begegnet, und sich in Müllbergen neue Lebensräume formen, nimmt das augenscheinlich Natürliche neue Gestalten an. Die in der Ausstellung gezeigten Arbeiten österreichischer und internationaler Künstler_innen untersuchen, auf welche Weise sich Technologie mit Natur verschränkt, und wie unsere Biosphäre und unsere Gedankenwelt zunehmend von der Interaktion mit technischen Gerätschaften geprägt werden: Inwiefern können Natur und Technologien voneinander profitieren?

Die Besucher_innen erwarten Beiträge, die sich der Vorstellung von Natur als einem übergeordneten kohärenten Ganzen entziehen, um stattdessen deren verschiedene Facetten zu reflektieren, und die teils eigens für die Ausstellung konzipiert wurden. Cyber- und ökofeministische Positionen stehen neben der Suche nach Spuren der Natur im Digitalen; eine Drohne in Gestalt einer Krähe neben Objekten, die durch das Zusammenwachsen von Pflanzen und Müll entstanden sind. Durch die Infragestellung der binären Trennung von Natürlichem und Unnatürlichem wird die Diversität von umstrittenen Naturbegriffen offengelegt: Unser Planet birgt nicht nur die eine Natur, sondern eine Vielfalt, die immer schon soziokulturell eingebettet ist und sich im ständigen Wandel befindet.

Künstlerische Positionen:

Agency of Singular Investigations (RU)

Politico-botanical Lexicon, 2018

Das Politico-botanical Lexicon ist Teil des Projekts The Flower Power Archive (2018), das die Geschichte einer Untergrundorganisation erzählt, die sich „Flower Power“ nannte und im späten sowjetischen und frühen postsowjetischen Zeitalter existiert haben soll. Alle Elemente der Arbeit sind Rekonstruktionen von Dokumenten aus einem Archiv, das die künstlerische Forschungsplattform *Agency of Singular Investigations* in einer Kellergrube im Garten eines verlassenen Hauses östlich von Sankt Petersburg, die als heimlicher Treffpunkt einer Gruppe von Dissidenten gedient haben muss, entdeckten.

Das *Politico-Botanical Lexicon* ist ein Wörterbuch der geheimen Sprache, die von der Organisation verwendet wurde: Jede der abgebildeten floralen Silhouetten repräsentiert einen politischen Begriff – wie „Krise“, „Demokratie“, „Menschenrechte“ oder „Revolution“.

Die Agency of Singular Investigations (RU, Moskau) wurde 2014 von der Künstlerin Anna Titova und dem Künstler und Schriftsteller Stanislav Shuripa gegründet. Ihre Projekte sind konstruierte Situationen, in denen Fiktion durch Dokumente zur Realität wird.

Anders Eiebakke (NO)

The Vienna Crow – A drone performance, Quadrocopter Drohne, 2019

Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein – allerdings wird der Himmel bereits von ferngesteuerten Drohnen bewacht. Für die Ausstellung *Nature \ nature* konstruierte Anders Eiebakke eine filmende Quadrocopter-Drohne, die als Krähe getarnt ist – ein Tier dessen kognitive Leistungen und moralischen Ambivalenzen immer wieder diskutiert werden. Zur Eröffnung der Ausstellung wird der Künstler *The Vienna Crow* im Rahmen einer spektakulären Performance im Hof des Kunstraum Niederoesterreich fliegen lassen.

Performance am FR, 07.06.2019, 21:00 Uhr

Anders Eiebakke (NO) beschäftigt sich seit 10 Jahren mit dem Potenzial von Drohnen zur Erweiterung menschlicher Sinne, wie Orientierung und Sehvermögen. Im Mittelpunkt seines Interesses steht die Überführung der Drohnentechnologie aus ihrer staatlich und militärisch dominierten Vereinnahmung in eine zivilgesellschaftliche, öffentlich geführte Debatte. Eiebakke lebt in Oslo.

Thomas Geiger (DE/AT)

Bust Talk mit Friedrich Wilhelm Heinrich Raiffeisen, 2019

Thomas Geigers Konzept der *Bust Talks* basiert auf der Idee, dass Kunstwerke wie Büsten keine kalten und seelenlosen Körper sind, sondern verlebendigt werden können, um ihre Erfahrungen für neue Reflexionen über die Gegenwart zu nützen. Im Rahmen der Ausstellung *Nature \ nature* begibt er sich ins intime Zwiegespräch mit dem Sozialreformer Friedrich Wilhelm Heinrich Raiffeisen und unterzieht dessen Ansichten zum Verhältnis von Mensch und Natur einer zeitgenössischen Betrachtung. Die Performance ist als zwangloser Dialog zwischen Büste und Künstler angelegt und wurde mit der Büste von Prof. Ernst Späth (1896–1946) im Innenhof der Universität Wien uraufgeführt.

Performances am FR, 07.06.2019, 18:30 Uhr, SA, 22.06.2019, 13:00–14:00 Uhr & SA, 20.07.2019, 11:00–12:30 Uhr

Thomas Geigers (DE/AT) künstlerische Praxis bewegt sich an der Schnittstelle von öffentlichen und privaten/institutionellen Räumen, wo er Berührungspunkte mit unterschiedlichen Formen von Öffentlichkeit erzeugt. Meist handelt es sich um performative Formate, die als „Bühnen“ für Kollaborationen, Dialoge und Konfrontationen fungieren.

Nicholas Hoffmann (AT/US)

The Perfect Cloud, Video-Installation, 2018

Die Natur spielt eine zentrale Rolle in Nicholas Hoffmans Video-Installation, in der ein zeitreisendes Huhn die Betrachter_innen durch eine Landschaft führt, während es über die zentralen Zeichensysteme der Kommunikation nachdenkt. Spielerisch oszilliert es zwischen einer Art raumloser und einer irdischen Landschaft, rezitiert Poesie und singt Lieder. Dabei fokussiert *The Perfect Cloud* auf die menschliche Stimme und auf die Notwendigkeit Geschichten zu erzählen, um Sinn zu schaffen. Nur schwer kann man sich dem Sog dieser Arbeit entziehen: Zu groß ist die Versuchung, sich Hoffmanns traumartiger psychedelischer Fantasie hinzugeben, welche das alltägliche Leben als das größte Wunder ausweist.

Der Musiker und Künstler Nicholas Hoffman (AT/US) produziert Performances, Videos, Zeichnungen, Skulpturen und Klangstücke, die die Verspieltheit, Poetik und Absurditäten des alltäglichen Lebens untersuchen. Seine Arbeiten wurden international gezeigt. Hoffmann studierte Bildhauerei an der Akademie der bildenden Künste Wien und der Städelschule Frankfurt am Main.

Daria Irincheeva (RU/AT)

Nos están metiendo el pico en el ojo, Video, 2017

In ihrer Videoarbeit befragt Daria Irincheeva den Einfluss von Architektur auf die Natur: Der höchste Wolkenkratzer der südlichen Hemisphäre, der Gran Torre Santiago in der chilenischen Hauptstadt Chile, wird darin zum symbolischen Höhepunkt der totalen Integration des neoliberalen kapitalistischen Systems: „Was als Wirtschaftsmodell begann, ist heute nichts anderes als ein komplettes Glaubenssystem geworden, das einen chilenischen Staatsbürger dazu veranlasste, das heutige Chile als ein Land zu beschreiben, das sich so darstellt, als wäre es ein Stern auf der Flagge der Vereinigten Staaten.“ (Daria Irincheeva) Diesen visuellen Manifestationen neoliberaler Wirtschaftstheorien stellt die Künstlerin archäologische Artefakte aus dem präkolumbianischen Amerika kontrastierend gegenüber und denkt über mögliche Alternativen zum kolonialistischen Neoliberalismus nach.

Im Mittelpunkt von Daria Irincheevas (RU/AT) künstlerischer Praxis steht derzeit die Arbeit mit Skulptur, Malerei und Video. Durch ihre multidisziplinäre Herangehensweise erforscht sie die Prozesse von Sprache, Geschichtskonstruktion, Kolonisierung von Erinnerung, Fossilisierung von Information, zeitlichen Wiederholungen und Sackgassen. Irincheeva erhielt 2013 ihren BFA mit Auszeichnung von der School of Visual Arts, New York, und 2018 ihren Master in Fine Arts von der Columbia University, New York.

Diana Lelonek (PL)

Center for Living Things, Sammlung gefundener Objekte, Fotografien und Forschungs-Dokumentation, 2016–2018

Im Zentrum von *Nature \ nature* stehen die Exponate aus Diana Leloneks *Center for Living Things* – eine von der Künstlerin im Jahr 2016 initiierte Forschungsplattform, die es sich zum Ziel gesetzt hat, neue Naturformen zu erforschen. Lelonek sammelt und klassifiziert Objekte, die aus der Symbiose von Pflanzen und Abfall entstanden sind und schließlich selbst zu einem neuen natürlichen Lebensraum für lebende Organismen wurden: Buchstäblicher können wirtschaftliche und soziale Prozesse kaum mit sogenannten organischen verschmelzen. Die Sammlung besteht aus felsähnlichen Untergründen, Polymerhabitaten, post-elektronischen Habitaten und textilen Umgebungen, die die Künstlerin in speziellen Schaukästen, Aquarien und als Fotografien zeigt.

Diana Lelonek (PL) absolvierte die Fakultät für Multimediale Kommunikation/Fotografie an der Kunsthochschule in Poznań und ist derzeit als Doktorandin für interdisziplinäre PhD-Studien sowie als Tutorin in den Abteilungen Intermedia und Fotografie tätig. Sie gewann mehrere internationale Wettbewerbe und ist an zahlreichen Ausstellungen beteiligt.

Flaviu Rogojan (RO)

Does looking at a picture of the sun hurt your eyes?, Installation, 2016

Wind, Installation, 2018

Im Mittelpunkt von Flaviu Rogojans künstlerischem Interesse steht die Auseinandersetzung mit Technologien, Videospiele und dem Internet. Seine in der Ausstellung gezeigten Arbeiten zeugen von der Präsenz der Natur im Digitalen: Momente des Schweigens in einem Skype-Gespräch werden zu *Wind* – ein Phänomen das auftritt, wenn die Mikrofonempfindlichkeit zu hoch ist. Die Arbeit *Does looking at a picture of the sun hurt your eyes?* beantwortet die auf *Yahoo! Answers* gestellte Frage in Form einer Foto-Installation.

Flaviu Rogojan (RO) ist ein interdisziplinärer Künstler und Gründungsmitglied der Pop-up-Galerie Aici Acolo in Cluj-Napoca – einem Projekt, das ungenutzte oder verlassene Räume in temporäre Kunsträume für junge Künstler_innen verwandelt. Nach dem Studium der zeitgenössischen Kunst und Fotografie an der Universität für Kunst und Design Cluj-Napoca, Rumänien, ist er derzeit Doktorand an dieser Universität. Seine künstlerische Praxis integriert sein Interesse an Cyberpunk und Sci-Fi.

Omer Wasim (PK) & Saira Sheikh (PK)

The Impossibility of Loving a Stone, Zeichnungen, Text auf Papier und Video, 2018

The Impossibility of Loving a Stone von Omer Wasim & Saira Sheikh hinterfragt anhand der poetischen Betrachtung eines an der Küste der Stadt Karachi gefundenen Steins den Begriff der Solidität. Die Arbeit steht als Zeugnis für die gewaltsamen Enteignungen, die in Karachi auf dessen Weg zu einer Weltmetropole stattfinden. Sie erzählt von einer sich verändernden Küstenlinie, die derzeit aufgrund globaler Interessen an urbaner Verdichtung durch die pakistanische Armee verlegt wird. Der Stein kündigt von der ökologischen Zerstörung, belegt aber auch eine körperliche Innenschau, die Begehren, Gender-Aspekte, Hegemonie und Kontrolle berührt.

In ihrer gemeinsamen künstlerischen Praxis werfen Omer Wasim & Saira Sheikh (PK) einen retrospektiven Blick auf die Gegenwart um zeitgenössische Kunstpraktiken und das jüngste, wenn auch oberflächliche Interesse des globalen Westens an Pakistan radikal zu untersuchen und dabei bestehende Formen künstlerischen Engagements zu rekonfigurieren, neu zu artikulieren und zu hinterfragen.

Hui Ye (AT/CN)

The serene garden, Fiktionale Dokumentation, 2019

In ihrem eigens für *Nature \ nature* umgesetzten Video-Essay fragt Hui Ye nach Konzepten der künstlichen Natur und ihrem Einfluss auf den Menschen. Ihre Arbeit ist gleichermaßen Kritik an der Orientalisierung von Natur im westlichen Kontext und ein meditatives Lehrvideo zur Errichtung eines digitalen Gartens.

Die Künstlerin Hui Ye (AT/CN) arbeitet interdisziplinär und beschäftigt sich mit digitalen Kommunikationsstrategien. Sie studierte TransArts an der Universität für angewandte Kunst Wien und Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst.

Julia Znoj (CH/AT)

Unintended Dosages, Unknown Supplier (Hair Will Grow), Installation, 2019

Im Zentrum von Julia Znojs multimedialer Installation *Unintended Dosages, Unknown Supplier (Hair Will Grow)*, stehen Bündel geschmiedeter Metallbänder, die zwischen Hyperaufnahmen von Haaren und instabilen architektonischen Ornamenten oszillieren. Ausgehend von wissenschaftlicher Forschung und alchemistischer Fiktion durchdringen Znojs sinnliche Objekte einander und offenbaren dabei ein Ritual des Wandels und des Werdens, das die Art und Weise widerspiegelt, wie Körper durch Technologien konditioniert werden.

Die in Wien lebende Künstlerin Julia Znoj (AT/CH) ist Mitbegründerin des Kunstraums Gärtnergasse. Nach dem Kunststudium an der Zürcher Hochschule der Künste (BFA) und der University of the Arts London (Erasmus) sie nach Wien, um an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Constanze Ruhm und Heimo Zobernig zu studieren. Ihre Arbeiten werden international gezeigt.

Zur Kuratorin:

Mirela Baciak (*1987 in Warschau, PL) ist Kuratorin, Forscherin und Autorin im Bereich der bildenden Kunst. Seit 2019 arbeitet sie als Kuratorin für das Festival steirischerherbst in Graz. Zuletzt war sie Assistentzkuratorin bei Public Art Munich (2018), Kuratorin in Residence im Zentrum für zeitgenössische Kunst im Ujazdowski-Schloss in Warschau (2018), Talks Fellow am Dhaka Art Summit (2018) und kultura-gemma-Fellow an der Kunsthalle Wien (2017). Weiters war sie als leitende Redakteurin des Readers *Curating the City. Public Art Munich 2018* sowie für *I Can't Work Like This. A Reader on Boycotts and Contemporary Art* (2017) tätig und schreibt gelegentlich für Ocula und eflux-conversations.

Pressekontakt:

Barbara Kovar, barbara.kovar@kunstraum.net, +43 664 60 499 194

Bildmaterial: <http://www.kunstraum.net/de/presse>

Öffnungszeiten: Dienstag–Freitag 11.00–19:00 Uhr und Samstag 11:00–15:00 Uhr, Eintritt frei